

ARBEITSGRUPPE KINDERFREUNDLICHE GEMEINDE LAUPERSDORF



Laupersdorf trägt seit 2010 das UNICEF Label «kinderfreundliche Gemeinde». Die Schilder beim Ortseingang weisen jeden Besucher darauf hin. Doch was ist in Laupersdorf «kinderfreundlicher» als in den übrigen Gemeinden im Thal? Auf den ersten Blick ist Laupersdorf eine Gemeinde wie jede andere auch. Erst auf einen zweiten, gründlicheren Blick wird ersichtlich: In Laupersdorf wird die Partizipation der Kinder und Jugendlichen gelebt. Die Bedürfnisse und Rechte von Kindern und Jugendlichen haben in der Gemeindepolitik einen hohen Stellenwert. Sei es bei der Gestaltung der Kindergartenumgebung, bei der Erschaffung eines Treffpunkts für die Jugendlichen, bei der Zukunftskonferenz im Rahmen der Arbeiten zum räumlichen Leitbild. Die Arbeitsgruppe «kinderfreundliche Gemeinde», kurz AG KFG, nimmt sich diesen Bedürfnissen und Wünschen an, leitet sie an die relevanten Stellen weiter und überwacht die Umsetzung. Doch nicht alles kann realisiert werden. Die AG KFG ist jedoch dafür verantwortlich, dass auch negative Entscheide zurück an die Kinder und Jugendliche gelangen, damit sie verstehen und nachvollziehen können, weshalb ihr Wunsch nicht umgesetzt werden kann.

Für die erfolgreiche Rezertifizierung des Labels UNICEF «kinderfreundliche Gemeinde» hat die Arbeitsgruppe **6 übergeordnete Ziele und daraus resultierende Massnahmen** definiert. Diese Ziele wurden aus den Befragungen der Kinder und Jugendlichen abgeleitet und zeigen so deren Bedürfnisse auf. Jedes Mitglied der Arbeitsgruppe hat die Verantwortung für eine Zielerreichung aus dem Aktionsplan übernommen.

1 Das erste Ziel «nachhaltige kinder- und jugendfreundliche Begegnungszonen, Spielplätze und Schulanlagen aufwerten und schaffen» wird von **André Ackermann** verfolgt. Einzelne Massnahmen konnten bereits umgesetzt werden: Die von den Kindern geäusserten Wünsche und Bedürfnisse fliessen in die Gestaltung der Kindergartenumgebung ein, die Betonbänke vor dem Schulhaus Linden wurden von den Kindern mit farbigen Schmetterlingen verschönert und zwischen Sport- und Parkplatz wurde unter Mithilfe von Schülern das gewünschte Ballauffangnetz erstellt.

2 **Christian Meister** verfolgt das zweite Ziel: «Aufbau von Gefässen für Kinder- und Jugendpartizipation in Gemeinde und Dorfleben». Er setzt sich dafür ein, dass bei allen relevanten Geschäften die Kinder und Jugendlichen ihr Recht auf Anhörung erhalten. An der durchgeführten Zukunftskonferenz wurde auch die jugendliche Bevölkerung eingeladen und nahm so die Möglichkeit wahr, ihre wertvolle Sicht und ihre Bedürfnisse für ein Laupersdorf 2035 zu bekunden. Ein «runder Tisch» als Austausch mit den Jugendlichen und dem Gemeindepräsidenten Edgar Kupper hat bereits stattgefunden und weitere solche Anlässe werden fix in die Planung aufgenommen.

*Mitglieder der Arbeitsgruppe KFG:
Christian Meister, Nicole Sesseli, Melanie Fluri, Simon Probst,
André Ackermann, Renate Schaad*

Melanie Fluri setzt sich dafür ein, dass die Jugendlichen für sie geeignete Aufenthaltsmöglichkeiten in Laupersdorf erhalten und alle Kinder und Jugendlichen von speziellen Freizeitangeboten profitieren können. Dies ist das dritte Ziel des Aktionsplans. Bei einem Burgeressen konnten die Jugendlichen ihre Wünsche und Bedürfnisse für die Erreichung dieses Ziels platzieren. Das Angebot der alkoholfreien Bar am diesjährigen Brunnenfest ist ebenfalls eine Massnahme aus diesem Ziel.

Bei der letztjährigen Befragung über die Verkehrssicherheit auf Schulwegen zeigte sich, dass die Kinder und Jugendlichen bestimmte Orte als «gefährlich» beurteilt haben. Für die Behebung oder Entschärfung dieser Schwachstellen setzt sich **Simon Probst** mit viel Herzblut und Ausdauer ein. Regelmässig steht er mit der Werkkommission und weiteren Akteuren im Kontakt und Austausch. Die Umsetzung des vierten Ziels ist wohl die grösste Herausforderung des Aktionsplans!

Eine Chancengleichheit von allen Kindern und Jugendlichen wäre wünschenswert, ist in der Praxis aber kaum realisierbar. Eine Chancenangleichung jedoch schon. **Nicole Sesseli** nimmt sich diesem fünften Ziel an und setzt sich für die frühe Sprachförderung und weitere Unterstützungsangebote ein und macht diese Angebote in Laupersdorf publik.

Das sechste und letzte Ziel ist darauf ausgerichtet, die Dorfbewölkerung zu sensibilisieren und zu informieren. Dies wird von **Renate Schaad** mit regelmässigen Artikeln in verschiedenen Medien realisiert. Weiter soll ein Austauschkanal mit den Kindern und Jugendlichen geschaffen werden, um sie regelmässig mit Informationen zu versorgen und ihnen die Möglichkeit zu bieten, sich jederzeit mit Wünschen und Bedürfnissen bei der Arbeitsgruppe zu melden. Renate Schaad fungiert auch als Ansprechperson für alle Fragen und Anliegen rund um das Label «kinderfreundliche Gemeinde Laupersdorf».

Weitere Schlüsselpersonen, die in verschiedenen Bereichen des Aktionsplanes tatkräftig mithelfen, sind: die Schulleiterin Jasmin Knopf, der Gemeindepräsident Edgar Kupper, der Gemeindevorschreiber Stefan Schaad und der Präsident der OeBAK Daniel Fluri.

Der Aktionsplan kann auf der Homepage der Gemeinde Laupersdorf im Detail eingesehen werden.

Renate Schaad